

## 1. EINLEITUNG

Nach der letzten Mikrozensushebung 2003 der STATISTIK AUSTRIA fühlen sich mehr als 27 % der ÖsterreicherInnen in der Tagzeit durch Lärm gestört, in der Nachtzeit sind es fast 22 %. In über 73 % der Antworten wird dabei "Verkehr" als Lärmverursacher Nr. 1 genannt.

Das neue Umgebungslärmregime ist Anstoß und Anlass, die Lärmproblematik nach aktuellen fachlichen und rechtlichen Grundlagen aufzuarbeiten. Das vorliegende Handbuch „Umgebungslärm – Minderung und Ruhevorsorge“ widmet sich dem Lärmschutz auf einer breiten, integralen Basis. Ein besonderer fachlicher Schwerpunkt wird dabei dem Thema Verkehr eingeräumt. Aber auch Betriebe werden eingehender behandelt, da letztere aufgrund des induzierten Verkehrs wesentlich zum Gesamtverkehrsaufkommen und der damit einhergehenden "Verlärmung" beitragen.

Unbestritten ist, dass von allen Möglichkeiten, "Schallschutz" zu betreiben, den so genannten Primärmaßnahmen - also den Maßnahmen an der Quelle zur Vermeidung der Schallentstehung und damit zur Reduktion der Schallaussendung - der Vorzug zu geben ist. Erst alternativ sollten bei z. B. unzureichendem Schutzniveau Maßnahmen am Ausbreitungsweg und am Immissionsort in Erwägung gezogen werden.

Im Handbuch werden neben allgemeinen und fachspezifischen Grundlagen vorerst wesentliche Informationen über Maßnahmen an der Quelle geliefert, welche auch einen Überblick über den derzeitigen Stand der Technik bieten. In den folgenden Kapiteln werden sodann Maßnahmen am Ausbreitungsweg und am Immissionsort sowie verkehrliche und organisatorische Maßnahmen behandelt, welche insbesondere im Rahmen von Bestandssanierungen Problemlösungen aufzeigen können.

Ein weiterer Teil des Handbuches befasst sich mit Neuplanungen und Möglichkeiten zur Ruhevorsorge. Dieses Kapitel versucht wesentliche Grundlagen und Aspekte des Schallschutzes im Planungsstadium für die rechtzeitige Wahrnehmung bei der Erfüllung der komplexen Aufgaben der Raumordnung zu bieten. Das Hauptaugenmerk ist auf Fragen der schalltechnisch günstigen Standortwahl von Emittenten, den erforderlichen Schutzabständen zur Vermeidung von absehbaren Konfliktzonen und damit verbundenen gegenseitigen Beeinträchtigungen gerichtet.

Im Zuge der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie 2002/49/EG werden in naher Zukunft für festgelegte Hauptemittenten strategische Lärmkarten und Aktionspläne erstellt, welche in dieser umfassenden Form erstmalig eine neue Arbeitsunterlage und Informationsquelle für Planungsentscheidungen aller Planungsträger darstellen.

Durch die vorgesehene regelmäßige Überarbeitung

und Aktualisierung der Lärmkarten sowie der geplanten Veröffentlichung in geeigneten Informationssystemen wird damit ein wesentlicher Schritt in Richtung auf die Erstellung der notwendigen Datengrundlagen zur frühzeitigen Integration des Lärmschutzes in die Gesamtgestaltungsaufgabe der Raumordnung und Umweltgestaltung gesetzt. Für eine möglichst ergebniswirksame Nutzung dieser neuen Instrumente werden in einem eigenen Kapitel die entsprechenden rechtlichen Grundlagen erarbeitet.

Strategische Lärmkarten und Aktionspläne, welche im Zuge der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie zu erstellen sind, sind auf die festgelegten Schallquellengruppen (Bahn, Straße, Flug, Industrie) bezogen und werden den festgelegten Schwellenwerten je Quellart gegenüber gestellt. Diese Schwellenwerte stellen sozusagen einen Mindeststandard dar, welcher in Österreich bereits weitgehend erfüllt wird.

Soll jedoch das Ziel verfolgt werden, die Zahl der durch Lärm betroffenen Bevölkerung zu senken, so sind darüber hinausgehend Maßnahmen nach den Planungsschritten der Richtlinie Nr. 36, Blatt 1 des Österreichischen Arbeitsringes für Lärmbekämpfung (kurz: ÖAL RL 36, Bl 1) erforderlich. Hier wird im Gegensatz zur Umgebungslärmrichtlinie der EU die Gesamtmission (Summe des Lärms aller einwirkenden Schallquellen) betrachtet und den anzustrebenden Planungsrichtwerten der Raumordnung gegenüber gestellt. Es gilt daher, die umfassenden Datengrundlagen (Vermessungsdaten, Rechenmodelle), welche im Zuge der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie erstellt werden, für weiterführende Planungen zur "Lärm-minderung und Ruhevorsorge" zu nutzen.

Nur durch eine verbesserte Berücksichtigung der Aspekte des Lärmschutzes im Rahmen der Instrumente der Raumordnung auf allen Planungsebenen von Bund, Land, Region und Gemeinde kann das Ziel eines wirksamen Umweltschutzes verfolgt werden.

Einen Überblick über die Möglichkeiten des Schallschutzes auf kommunaler Ebene bietet das Kapitel "Handlungsfelder der Gemeinden" mit Zusammenstellung der relevanten Themen aus rechtlicher Sicht. Abgerundet wird das Handbuch durch ein "Musterstadt" - Fallbeispiel, in welchem die Planungsschritte zur nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie und jene der weiterführenden Planung gemäß ÖAL RL 36, Bl 1 exemplarisch verdeutlicht werden. Das "Musterstadt"-Fallbeispiel wird überdies durch raumplanerische Beispiele ergänzt.

Das vorliegende Handbuch ist um praxisnahe Lösungshilfen bemüht. Zur Eignung für eine möglichst breite Palette von Konstellationen wurden Lösungsvorschläge, Muster und Handlungskonzepte weitgehend abstrahiert und verallgemeinert. Für die Anwendung auf konkrete Einzelfälle können Herausgeber und Autoren daher keine Haftung übernehmen. Die Umsetzung der allgemeinen Lösungskonzepte in konkrete Lösungen bedarf entsprechender fachlicher Begleitung.